

Salz und Licht in Gottes Reich!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Salz und Licht in Gottes Reich!

Um seine Königsherrschaft auszubreiten, gebraucht Gott niemals körperliche Gewalt oder politische Macht. Auch schickt er keine Lobbyisten in die Hallen der Regierungen.

Gottes Königsherrschaft wird vielmehr durch

- »die Armen im Geist«,
- »die Trauernden«,
- »die Gewaltlosen«,
- die »die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit«,
- »die Barmherzigen«
- die »die reines Herzens sind«,
- die »die Frieden stiften«,
- und die »die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen«¹

vorangetragen.

Gott rüstet sein ihm gehörendes Volk mit der göttlichen Fähigkeit aus, ihr Leben hinzugeben und zu leiden – genauso wie Jesus, der die Königsherrschaft auf den Weg brachte. Weil die Erde nun rechtmäßig wieder unter der Herrschaft des Königs Jesus steht, werden seine Nachfolger denen, die irdische Macht in den Händen haben, den Willen Gottes bezeugen. Das tun sie durch den Heiligen Geist:

8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen. Er wird den Menschen die Augen öffnen über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht.

9 Ihre Sünde besteht darin, dass sie nicht an mich glauben.²

Durch Gottes Gemeinde – die »Ekklesia« – zieht der Heilige Geist die ganze Welt zur Rechenschaft. Das schließt auch die politischen Führer der Welt ein. Wenn jemand mit Regierungsgewalt in einer Weise handelt, die den Absichten des wahren Herrn der Erde entgegensteht, dann missbraucht er die

1 Matthäus 5,3-10

2 Johannes 16,8-9; Neue evangelistische Übersetzung 2020

Macht, die ihm von Gott anvertraut worden ist. In einem solchen Fall kann es vorkommen, dass Glieder an Jesus Leib – befähigt prophetisch zu reden – sich gedrungen fühlen, zu den Regierungsverantwortlichen zu gehen, um sie für den Missbrauch ihrer Macht zu tadeln – dieser Macht, die ihnen gegeben wurde, um Gutes zu bewirken und nichts Böses.

Es war Gottes Absicht, diese Welt durch seine Repräsentanten zu verwalten und er hat diese Absicht niemals aufgegeben. Jesus kam, um die Menschen von dem Fluch zu befreien, damit sie die Welt so regieren können, wie es Gott von Anfang an vorgesehen hatte. Johannes durfte sehen, dass Gott mit seinem Plan ans Ziel kommt:

9 Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkauft mit deinem Blut aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen, 10 und hast uns zu Königen und Priestern gemacht für unseren Gott, und wir werden herrschen auf Erden.³

Wer in Gottes Königsherrschaft regiert, hat sich regieren lassen. Wer einmal Gottes Autorität ausübt, muss zuvor in seinem/ihrem eigenen Leben Unterordnung unter Gottes Autorität gelernt haben. Jesus konnte erst mit Gottes Autorität handeln, nachdem er sich völlig seinem Vater unterordnete. Paulus hat das unnachahmlich in Worte gefasst:

6 Ganz gleich wie Gott, das war er. Dennoch klammerte er sich nicht daran fest, Gott gleich zu sein. 7 Nein, er gab alles auf und nahm die Gestalt eines Sklaven an. Ein Mensch wurde er, allen gleich, ja, er erwies sich in jeder Hinsicht als ein Mensch. 8 Er stieg noch weiter hinunter. Ganz gehorsam wurde er, bis zum Tod, dem Tod am Kreuz. 9 Deshalb hat ihn Gott auch über alles hochgehoben. Ihn hat er mit dem Namen ausgezeichnet, der hoch über allen anderen Namen steht. 10 So sollen in diesem Namen, Jesus, alle auf ihre Knie niederfallen, alle Wesen, die sich im Himmel, auf der Erde und unter der Erde befinden!⁴

3 Offenbarung 5,9-10; Schlachter 2000

4 Philipper 2,6-10; Das Buch 2009

Und der Schreiber des Briefs an die Hebräer formuliert ganz knapp:

8 **Obwohl er Sohn war, lernte er an dem, was er litt, den Gehorsam.**⁵

Unglücklicherweise sind zahllose Christen einer Gehirnwäsche unterzogen worden, sie wurden reingelegt und ausgetrickst, so dass sie denken, sie seien machtlos über ihre Lebensumstände. Die Wahrheit aber ist: *„Weil du den Heiligen Geist hast, bist du mächtiger als du meinst.“*

Durch das Geschehen am Kreuz und durch den Heiligen Geist, der in Jesus war, hat er sein Königreich-Projekt zum Laufen gebracht. Dann hat er die Jünger beauftragt, sein begonnenes Werk fortzusetzen.

- ➔ »Gott, der Vater« wirkte durch Jesus, »Gott, den Sohn«
- ➔ und nun wirkt Jesus durch seine Nachfolger, durch seine »Ekklesia«, durch seine Gemeinde.

Wenn wir aus und durch das Leben von Jesus, der in uns ist, leben, sind wir Jesus Zeugen. Dabei sind wir nicht auf uns gestellt. Jesus macht klar:

8 **Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein – in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und überall sonst auf der Welt, selbst in den entferntesten Gegenden der Erde.**⁶

Tragischerweise ist im allgemeinen christlichen Sprachgebrauch der Begriff »Zeuge sein« darauf beschränkt, dass wir den Leuten nur sagen, dass Jesus für ihre Sünde gestorben ist und was unsere jeweilige Kirche unter »christlichem Leben« versteht. Aber das »Neue Testament« verwendet das Wort in dem Sinn, dass unsere Mitmenschen erfahren müssen, dass Jesus der Herr der Welt ist. Und zu sagen: *„Jesus ist der Herr“*, bedeutet, dass niemand anderes Herr sein kann.

Jesus übt seine Herrschaft in dieser Welt durch die »Ekklesia« aus, durch die herausgerufenen Heiligen, die eine totale Neuschöpfung sind — sein Leib und seine Gegenwart auf dieser Erde. Jesusnachfolger, sein Leib, verkünden Gottes Königsherrschaft — dass Jesus der wahre Herr ist — denen, die Macht ausüben, wie auch denen, die machtlos sind.

5 Hebräer 5,8; Zürcher Bibel 2007

6 Apostelgeschichte 1,8; Neue Genfer Übersetzung 2011

Eine weitere Weise, mit der die »Ekklesia« Gottes Königreich offenbart, ist, dass sie die geistige Autorität ausübt, die ihr von Jesus übertragen worden ist. Ehe Gottes Königsherrschaft – in Gestalt von Jesus – auf der Erde sichtbar wurde, hatte schon Johannes, der Täufer, dieses Reich angekündigt, und die Betonung auf Umkehr und Umdenken gelegt. Diese »gute Nachricht« brachte Johannes dahin, den Machthabern die Wahrheit zu sagen, was ihm letztendlich das Leben gekostet hat.

Gottes Volk wird sich, unter dem Einfluss des Heiligen Geistes, manchmal gedrunken fühlen, die Machthaber anzusprechen. Aber das ist keine politische Debatte, sondern ein klares Wort dazu, dass Regierende sich anmaßen, Jesus Herrschaft und die Werte seines Reichs zu untergraben. Und das rückt Jesus in den Mittelpunkt.

Jesus sagte, dass die Bürger seines Reichs »Frucht bringen« werden. Gottes Königsherrschaft, wenn man drin ist, wenn sie genossen und verkörpert wird, bringt sichtbare Frucht hervor, um unwissende Leute erkennen zu lassen, dass sie da ist und lebt. Zu Menschen, die vor alter Zeit versagt hatten, Gottes Herrschaft sichtbar zu machen, sagte Jesus in aller Offenheit:

43 Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die Früchte des Reiches Gottes bringt.⁷

Eine Möglichkeit, um die »Frucht« von Gottes Königsherrschaft zu benennen, sind die Begriffe »Salz« und »Licht«. Jesus sagte:

13 Ihr seid unglaublich wichtig für die Welt, genauso unverzichtbar wie Salz. Wenn Salz aber entsalzt wird, ist es zu überhaupt nichts mehr nütze. Am besten schüttet man es auf die Straße, wo die Menschen darauf hin- und herlaufen. Ihr seid unendlich wichtig!

14 Genau wie das Licht, das die Welt erleuchtet. In der Nacht sieht man eine Stadt auf dem Berg schon von Weitem durch das Licht, das von ihr ausstrahlt. Das kann gar nicht anders sein.

15 Natürlich zündet keiner eine Lampe an, um sie dann unter einem Eimer zu verstecken. Nein, man stellt sie an eine ganz besonders hohe Stelle. So kann sie ihr Licht auf alle werfen, die in dieses Haus kommen.⁸

7 Matthäus 21,43; Einheitsübersetzung 2016

8 Matthäus 5,13-15; Das Buch 2009

- Salz konserviert und Licht erhellt.
- Salz gibt dem Essen Würze; Licht löscht die Dunkelheit aus.
- Salz wirkt im Verborgenen, Licht ist in der Öffentlichkeit zu sehen.

Als Jesus von Salz und Licht sprach, hatte er gute Werke im Sinn, die menschliches Leiden lindern. Jesus fordert seine Nachfolger daher auf:

16 So soll euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.⁹

Die christliche Gemeinde des ersten Jahrhunderts – die »Ekklesia« – war Salz und Licht und erfüllte Gottes Verheißung, die er zunächst durch Abraham an Israel gegeben hatte:

8 Ich werde deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und ihnen alle diese Länder geben. Durch deine Nachkommen werden alle Völker der Erde gesegnet sein.¹⁰

Jesus Auferstehung von den Toten und sein Auffahren zum Vater sind der Start von Gottes Projekt der Neuschöpfung, bei dem sein Volk die Erde mit Leben aus dem Himmel besiedelt oder kolonialisert und so Segen zu allen Menschen kommt. Das hatte Jesus im Blick, als er betete:

10 Deine Herrschaft komme! Dein Wille geschehe auch hier auf der Erde, wie dort im Himmel.¹¹

Dieser Text sagt uns, dass Gottes Reich, sein Volk, die »Ekklesia« die irdische Erscheinungsform von Gottes unumschränkten Willen ist. Und Gottes Wille wird dadurch sichtbar gemacht, dass unter seiner Herrschaft sich die Menschen lieben. Gottes Gemeinde des ersten Jahrhunderts stellte die Welt auf den Kopf, wegen der Liebe, die sie zueinander hatten und mit der sie anderen begegneten.

Aus dem zweiten Jahrhundert ist überliefert, dass ein römischer Beamter dem Cäsar unverhohlen seine Bewunderung mitteilte, mit den Worten: „*Schau dir die Christen an, wie die einander lieben!*“

Wenn Gottes »Ekklesia« funktioniert, wie er es für sie gedacht hat, erzeugt sie eine enorme Wirkung.

⁹ Matthäus 5,16; Neue evangelistische Übersetzung 2020

¹⁰ 1. Mose 26,4; Neues Leben. Die Bibel 2017

¹¹ Matthäus 6,10; Das Buch 2009

Die drei Elemente von Gottes unübertrefflicher Regentschaft sind Gerechtigkeit, Friede und Liebe. Wenn die Welt Gottes Frieden sieht, der sich in Gottes Volk ausbreitet, die Liebe, die sie füreinander empfinden und die Gerechtigkeit, die in ihrem Leben sichtbar wird, kann die Welt nicht anders, als zutiefst beeindruckt zu sein.

Das sind die Mittel, mit denen Gottes Gemeinde bezeugt, dass Jesus Herr ist. Die »Ekklesia« ist der handfeste Beweis, dass Jesus auf dem Thron der Welt und auf den Thronen in den Herzen sitzt. Das war Jesus wohl ziemlich wichtig, denn er machte seinen Jüngern klar:

35 An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.¹²

23 Ich in ihnen und du in mir – so sollen sie zur völligen Einheit gelangen, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und dass sie von dir geliebt sind, wie ich von dir geliebt bin.¹³

Die Welt soll an der Einheit und Liebe in Jesus Leib erkennen, dass Jesus Gottes Auserwählter ist, der die Herrschaft über die Erde übernommen hat.

Weil die »Ekklesia« der handfeste Beweis dafür ist, dass Jesus »Herr der Welt« ist, hat Gottes Feind sie erbittert bekämpft, wo immer sie aufgetaucht ist. Lies nur einmal die Apostelgeschichte und die Briefe von Paulus und du wirst auf jeder Seite entdecken, wie er angreift und tötlich wird. Das Gleiche trifft auch heute zu, wenn eine Gruppe von Glaubenden die klare Haltung einnimmt, Gottes Haus im Ort zu sein, und Gottes Königsherrschaft durch ihre Lebensgemeinschaft sichtbar macht.

Salz ist absolut nutzlos, wenn es im Salzstreuer bleibt. Jesus ruft sein Volk auf, sich aus dem Salzstreuer herausschütteln zu lassen und seine guten Werke in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die zum Aufruhr der Gnade gehören, sprechen nicht nur über »Liebe deinen Nächsten!«. Sie sind bereit, ihr Leben für sie hinzugeben.

Eine der mit am meisten zitierten Aussagen von Jesus zu Gottes Königsherrschaft finden wir in der Bergpredigt.

33 Macht es zu eurem obersten Ziel, dass sich Gottes gute Herrschaft in eurem Leben und überall ausbreitet! Setzt euch dafür ein, dass

¹² Johannes 13,35; Neue evangelistische Übersetzung 2020

¹³ Johannes 17,23; Neue Genfer Übersetzung 2011

endlich die Gerechtigkeit Gottes diese Welt bestimmen kann und dass ihr selbst auch so lebt, wie es gut und richtig ist. Dann wird Gott euch alles andere schenken.¹⁴

Jesus Hinweis auf »alles andere« in diesem Text bezieht sich auf die Dinge, um die sich *die* Menschen Sorgen und Gedanken machen, die Gottes Königsherrschaft nicht die höchste Priorität in ihrem Leben einräumen. »Alles andere« schließt Geld, Ansehen, Arbeitsplatz, Kleidung, Wohnung, Essen, Trinken usw. ein. Zuerst nach »Gottes Reich zu trachten« bedeutet unter anderem auch, alles im Leben vor dem Hintergrund zu bewerten, wie es Gottes Regenschaft dient. Es meint, dass Jesus Belange in unserem Leben herausragend werden. Es geht darum, sich so zu öffnen, dass der Charakter des Königs in uns hineinfließen kann, von dem es heißt:

1 Siehe, ein König wird in Gerechtigkeit regieren, und Fürsten werden gemäß dem Recht herrschen;¹⁵

Die Interessen von Jesus und seinem Reich stehen sogar vor unseren eigenen Ansprüchen. Paulus beklagte das Problem des Vorrangs, als er sich positiv über seinen Mitarbeiter Timotheus äußerte:

20 Ich habe hier bei mir niemanden, der mit mir so sehr in allen Dingen übereinstimmt. Kein anderer [Timotheus] nimmt so starken Anteil an euch wie er.

21 Denn letztlich sind alle anderen vor allem mit sich selbst beschäftigt und nicht mit dem, was für Jesus, den Messias, wichtig ist.¹⁶

Zuerst nach Gottes Königsherrschaft zu trachten — die Interessen von Jesus Christus an die erste Stelle zu setzen — heißt auch, das Wohlergehen von Gottes Haus, seinem Volk, seiner »Ekklesia« im Auge zu behalten. Es meint auch, für Jesus Leib Sorge zu tragen, denn für den Leib des Herrn zu sorgen ist das Gleiche, wie für den König und sein Reich bemüht zu sein.

Wenn wir zuerst nach Gottes Reich trachten, ordnen wir unser Leben um die Interessen von Jesus. Und darum verspricht uns Gott im Gegenzug, dass er sich um unsere Bedürfnisse kümmert. So steht vor dir und mir bei jeder Entscheidung, die wir treffen, die Frage: *„Wie dient meine Wahl und mein Tun den Interessen und der souveränen Herrschaft von Gott?“*

14 Matthäus 6,33; Das Buch 2009

15 Jesaja 32,1; Schlachter 2000

16 Philipper 2,20-21; Das Buch 2009

Gottes Gegenspieler wird mit all dem, was ihm zur Verfügung steht, versuchen, unsere Aufmerksamkeit von dieser Frage abzulenken und sie durch egoistische Belange zu ersetzen. Der Feind versucht, Gottes Kinder mit mühseliger Unfreiheit und ängstlicher Sorge über irdische Angelegenheiten zu binden.

Jesus dagegen sagt: *„Trachte zuerst nach meinem Reich und meinen Charakterzügen und ich werde dich freimachen von deinen Sorgen und Ängsten über die Bedürfnisse des Lebens.“*

Wenn du aufmerksam das »Neue Testament« liest, wirst du bemerken, dass der Erklärung, wie du Bürger in Gottes Königsherrschaft sein kannst, viel mehr Raum gegeben ist, als den Themen wie Arbeit und Alltagsleben.

Diejenigen, die sich dem Aufruhr der Gnade angeschlossen haben, trachten danach, dass das Interesse an Gottes Herrschaft und seinem Charakter in jeder Situation zum Tragen kommt, in der sie sich wiederfinden.

Jesus hat einmal in seinen »Endzeitreden« ein Gleichnis erzählt, das im ersten Augenblick verstörend wirkt. Er sagte:

34 Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: `Kommt, ihr seid von meinem Vater gesegnet, ihr sollt das Reich Gottes erben, das seit der Erschaffung der Welt auf euch wartet.

35 Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen.

36 Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht.`

37 Dann werden diese Gerechten fragen: `Herr, wann haben wir dich jemals hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Wann sahen wir dich durstig und haben dir zu trinken gegeben?

38 Wann warst du ein Fremder und wir haben dir Gastfreundschaft erwiesen? Oder wann warst du nackt und wir haben dich gekleidet?

39 Wann haben wir dich je krank oder im Gefängnis gesehen und haben dich besucht?`

40 Und der König wird ihnen entgegnen: `Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!`¹⁷

17 Matthäus 25,34-40; Neues Leben. Die Bibel 2017

Ich möchte deine Aufmerksamkeit auf den letzten Satz lenken: **»Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!«.**

Manche Christen meinen, dass die »Geringsten meiner Brüder und Schwestern« jedes menschliche Wesen einschließt. Wenn Jesus sich also darauf bezieht, dass die Kranken und Gefangenen besucht, die Hungrigen und Durstigen versorgt wurden usw., spricht er von allen Menschen, einschließlich derer, die sich gegen Gott entschieden haben. Diese Deutung geht davon aus, dass alle menschlichen Wesen – selbst die Uneinsichtigen – gleichermaßen »Gottes Kinder« sind.

Andere Christen haben sich einer besonderen Art der Auslegung von Endzeitprophezeiungen zugewandt, bei der sich «die Geringsten meiner Brüder und Schwestern« auf das Volk Israel bezieht. Da wird Matthäus 25 so gedeutet, dass Christen in der Endzeit für verfolgte Juden sorgen.

Ich möchte betonen, dass Gefangene zu besuchen, Hungrigen zu Essen zu geben usw. — unabhängig davon, wie sie zu Jesus stehen — eine lobenswerte Tat der Barmherzigkeit ist.

Aber ich bin nicht der Meinung, dass Jesus das in Matthäus 25 im Blick hatte. Ich möchte dir eine Aussage ins Gedächtnis rufen, in der Jesus ziemlich deutlich sagt, wer seine »Brüder und Schwestern« sind.

8 Da kommen seine Mutter und seine Geschwister, und sie blieben draussen stehen, schickten zu ihm und liessen ihn rufen.

32 Und das Volk sass um ihn herum, und sie sagen zu ihm: Schau, deine Mutter und deine Brüder und Schwestern sind draussen und suchen dich.

33 Und er entgegnet ihnen: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Geschwister?

34 Und er schaut, die im Kreis um ihn sitzen, einen nach dem andern an und spricht: Das hier ist meine Mutter, und das sind meine Brüder und Schwestern!

35 Denn wer den Willen Gottes tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.^{18 19}

Alle Texte zeigen ganz klar, dass sich die »Brüder und Schwestern« im »Neuen Testament« immer auf Glieder an Jesus Leib bezieht, auf Gottes Kin-

18 Markus 3,31-35; Zürcher Bibel 2007

19 1. Petrus 1,22-23; 1. Johannes 3,14.17; Jakobus 2,14-17; Galater 6,10; Apostelgeschichte 9,1-4

der, die durch eine neue Geburt gezeugt wurden. Was aber noch mehr auffällt ist, dass Jesus keinen Unterschied macht zwischen ihm und seinem Leib. Der Kopf und der Körper sind total eins. Darum, was mit den Gliedern an Jesus Leib passiert, geschieht mit Jesus.

Jesusnachfolger, die den Aufruhr der Gnade weitertragen, wissen, so wie sie mit Jesus Leib, seiner Gemeinde umgehen, genauso behandeln sie den König und Herrn.

Du bist berufen, Salz und Licht zu sein, damit die erhabene Schönheit von Gottes Königsherrschaft spürbar und sichtbar wird.

Darum setze die richtigen Prioritäten für dein Leben!

Trachte zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit!